



Universidad de Valladolid

Facultad de Filosofía y Letras
Grado en Lenguas Modernas y sus
Literaturas

Didaktischer Vorschlag für DaF-Übungen: Der
Einfluss des Englischen auf das Erlernen der
deutschen Sprache.

Marta Garrido Manrique

Tutora:

Dr. María de los Ángeles González Miguel

Departamento de Filología Alemana

Curso: 2024/2025

Zusammenfassung:

Ziel dieser Arbeit ist es, eine linguistische Analyse durchzuführen und eine Reihe von didaktischen Aktivitäten im Rahmen der Tertiärsprachendidaktik vorzuschlagen, die speziell auf den Ansatz „Deutsch als Fremdsprache nach Englisch“ (DaFnE) angewendet werden. Damit soll der Einfluss von Vorkenntnissen des Englischen auf den Prozess des Erlernens von Deutsch als Fremdsprache untersucht werden. In vielen Ländern, wie z. B. in Spanien, ist Englisch die vorherrschende erste Fremdsprache in der Primar- und Sekundarstufe, während Deutsch oft als zweite oder dritte Fremdsprache eingeführt wird, was die Notwendigkeit von Unterrichtsansätzen begründet, die auf den bereits erworbenen Fähigkeiten aufbauen.

Die vorliegende Studie konzentriert sich auf den lexikalischen Bereich, um Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Sprachen sowie positive und negative Transferphänomene zu identifizieren und zu analysieren, die auftreten können. Zu diesem Zweck wird eine vergleichende Analyse des Wortschatzes entwickelt und um einen Vorschlag für Aktivitäten ergänzt, die die Verwendung echter Verwandter, lexikalischer Entlehnungen und gemeinsamer Strukturen verbessern und die Auswirkungen falscher Freunde und anderer Interferenzfehler minimieren sollen.

Stichworte:

DaF, Lexik, DaFnE, Tertiärsprachendidaktik, Englisch, Deutsch.

Abstract:

The aim of this thesis is to carry out a linguistic analysis and to propose a series of didactic activities within the framework of Tertiärsprachendidaktik, specifically applied to the Deutsch als Fremdsprache nach Englisch (DaFnE) approach, in order to study the influence of prior knowledge of English in the process of learning German as a foreign language. In many countries, such as Spain, English is the predominant first foreign language in primary and secondary education, while German is often introduced as a second or third foreign language, which justifies the need for teaching approaches that build on the skills already acquired.

This study focuses on the lexical domain, with the aim of identifying and analysing the similarities and differences between the two languages, as well as the positive and negative transfer phenomena that may occur. To this end, a comparative analysis of

vocabulary is developed, complemented by a proposal of activities designed to enhance the use of real cognates, lexical borrowings and shared structures, and to minimise the effects of false friends and other interference errors.

Keywords:

DaF, lexis, DaFnE, didactics of third languages, English, German.

Resumen:

El presente trabajo de fin de grado tiene como objetivo realizar un análisis lingüístico y proponer una serie de actividades didácticas en el marco de la Tertiärsprachendidaktik, concretamente aplicadas al enfoque Deutsch als Fremdsprache nach Englisch (DaFnE), con el fin de estudiar la influencia del conocimiento previo del inglés en el proceso de aprendizaje del alemán como lengua extranjera. En numerosos países, como es el caso de España, el inglés constituye la primera lengua extranjera predominante durante las etapas de educación primaria y secundaria, mientras que el alemán suele introducirse como segunda o tercera lengua extranjera lo que justifica la necesidad de enfoques didácticos que aprovechen las competencias ya adquiridas.

Este estudio se centra en el ámbito léxico, con el propósito de identificar y analizar las similitudes y diferencias existentes entre ambas lenguas, así como los fenómenos de transferencia positiva y negativa que pueden producirse. Para ello, se desarrolla un análisis comparativo del vocabulario, complementado con una propuesta de actividades diseñadas para potenciar el aprovechamiento de cognados reales, préstamos léxicos y estructuras compartidas, y para minimizar los efectos de los falsos amigos y otros errores de interferencia.

Palabras clave:

DaF, léxico, DaFnE, didáctica de las terceras lenguas, Inglés, Alemán.

INHALTSVERZEICHNIS

1. <i>Einleitung</i>.....	5
2. <i>Theoretischer Rahmen</i>	6
2.1. Grundlagen der Tertiärsprachendidaktik	6
2.1.1. Definition des Begriffs	7
2.1.2. Der besondere Fall von Deutsch nach Englisch (DaFnE).....	8
2.2. Historische Kontextualisierung der Beziehung zwischen Deutsch und Englisch.	9
2.3. Vergleichende Analyse des deutschen und englischen Wortschatzes.	10
2.3.1. Positive Transferenzphänomene.....	10
a) Kognaten	11
b) Entlehnungen und Anglizismen	12
c) Wortbildung durch Zusammensetzung.....	13
2.3.2. Negative Transferenz oder Interferenz	17
a) Falsche Freunde.....	17
3. <i>Praktische Analyse</i>	19
3.2. Vorschlag für Übungen	19
3.2.1. Einführung in die Ziele der vorgeschlagenen Übungen.....	19
3.2.2. Übung Nummer eins	21
3.2.3. Übung Nummer zwei	23
3.2.4. Übung Nummer drei.....	25
3.2.5. Übung Nummer vier.....	27
3.2.6. Übung Nummer fünf	29
4. <i>Schlussfolgerungen</i>.....	31
5. <i>Literaturverzeichnis</i>	32

1. Einleitung

Das Erlernen von Fremdsprachen hat im heutigen Bildungs- und Gesellschaftskontext aufgrund der Globalisierung, der internationalen Mobilität und der Nachfrage nach Sprachkenntnissen in einer vernetzten Welt zunehmend an Bedeutung gewonnen. So ist die Beherrschung von mehr als einer Fremdsprache in den letzten Jahrzehnten zu einem Phänomen von großer Bedeutung geworden, nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern auch als wesentlicher Bestandteil der beruflichen, kulturellen und persönlichen Bildung jedes Einzelnen.

Im Mittelpunkt dieses Beitrags steht die Analyse der Tertiärsprachendidaktik, die untersucht, wie sich frühere Erfahrungen beim Erlernen einer oder mehrerer Fremdsprachen auf den Erwerb anderer Zweitsprachen auswirken. Bei diesem Ansatz wird anerkannt, dass sich das Lehren und Lernen einer dritten Sprache (L3) wesentlich von dem einer zweiten Sprache (L2) unterscheidet, da es sich um eine dynamische Interaktion zwischen verschiedenen Sprachsystemen und Strategien handelt, die der Lernende zuvor erworben hat. Daher berücksichtigt die Tertiärsprachendidaktik nicht nur die Muttersprache des Lernenden, sondern den gesamten mehrsprachigen Hintergrund des Lernenden.

Innerhalb dieses theoretischen Rahmens wird insbesondere die Beziehung zwischen dem Erlernen des Deutschen nach dem Englischen (DaFnE: Deutsch als Fremdsprache nach Englisch) untersucht, ein Fall, der im europäischen Kontext aufgrund der sprachlichen Verwandtschaft zwischen den beiden germanischen Sprachen, die zahlreiche lexikalische und strukturelle Entsprechungen aufweisen, besonders relevant ist. Der hier vorgestellte didaktische Vorschlag befasst sich sowohl mit den Vorteilen des positiven Transfers, d. h. der Nutzung lexikalischer und struktureller Ähnlichkeiten, als auch mit den Herausforderungen, die sich aus dem negativen Transfer oder der Interferenz ergeben, insbesondere mit dem Problem der „falschen Freunde“ und der Transferfehler.

Außerdem wird eine Reihe praktischer Übungen vorgeschlagen und begründet, die den Erwerb des deutschen Lexikons durch Lernende mit Vorkenntnissen im Englischen optimieren sollen. Diese Übungen, die auf der vergleichenden Analyse, der Identifizierung von Kognaten und der kritischen Reflexion über sprachübergreifende

Unterschiede und Ähnlichkeiten beruhen, zielen auf die Entwicklung einer bewussten, strategischen und kontextbezogenen mehrsprachigen Kompetenz ab.

Kurz gesagt, dieser Beitrag soll zeigen, dass das Lehren und Lernen von Deutsch als zweiter Fremdsprache erheblich von einem didaktischen Ansatz profitiert, der die Interaktion zwischen Englisch und Deutsch systematisch nutzt. Gleichzeitig wird die Notwendigkeit einer mehrsprachigen Bildung unterstrichen, in der das Erlernen mehrerer Sprachen nicht als Anhäufung isolierter Sprachen, sondern als integriertes und flexibles Repertoire für Kommunikation und Reflexion verstanden wird. Letztlich geht es darum, autonomere, bewusstere und kompetentere Lernende auszubilden, die in der Lage sind, in einem akademischen, beruflichen und sozialen Umfeld, das von ständiger Vielfalt geprägt ist, effizient zu funktionieren.

2. Theoretischer Rahmen

2.1. Grundlagen der Tertiärsprachendidaktik

Die Beherrschung mehrerer Fremdsprachen ist zu einem Phänomen geworden, das in der heutigen Welt eine große Bedeutung erlangt hat. Seitdem ist die Mehrsprachigkeit Gegenstand von Studien. Das Konzept der Mehrsprachigkeit untersucht alle Sprachen, die im Kopf eines Lernenden vorhanden sein können.

Es ist bekannt, dass es einen großen Unterschied zwischen dem Erlernen einer zweiten Sprache (L2) und dem Erlernen einer dritten Sprache (L3) oder weiterer Sprachen gibt. Dies liegt an der dynamischen Interaktion zwischen allen Sprachsystemen, die der Lernende zuvor erworben hat. Dieses sprachliche Phänomen hat zur Entwicklung der Tertiärsprachendidaktik geführt. Die Tertiärsprachendidaktik geht von der Beobachtung aus, dass L3 auf der Grundlage von mindestens zwei vorhergehenden Systemen erlernt wird. Dadurch entsteht eine dynamische, aktive und komplexe Interaktion zwischen den bereits erworbenen Sprachen und der neuen Zielsprache.

Das Interesse an der Tertiärsprachendidaktik und an Mehrsprachigkeit entstand in Deutschland in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren. Dieser Trend wurde vor allem von Forscherinnen wie Britta Hufeisen vorangetrieben. Dieser Ansatz ergibt sich aus der Notwendigkeit, den Erwerb einer dritten Sprache von dem einer zweiten Sprache

zu unterscheiden, da beim L3-Lernen die aktive und dynamische Präsenz von mehr als einem zuvor erworbenen Sprachsystem im Kopf des Lernenden gegeben ist.

2.1.1. Definition des Begriffs

Die „Tertiärsprachendidaktik“ basiert auf der Idee, dass das Erlernen einer neuen Sprache durch frühere Erfahrungen mit anderen Sprachen beeinflusst wird. Dies wird von Hufeisen und Neuner (2003) hervorgehoben:

Als Tertiärsprachen bezeichnet man diejenigen Fremdsprachen, die in der zeitlichen Abfolge nach einer ersten Fremdsprache, d.h. als 2., 3., 4., etc. erlernt werden (vgl. Hufeisen, 1991). Im Unterschied zur ersten Fremdsprache werden sie von Lernenden erworben, die bereits Erfahrungen mit dem Erlernen und dem Gebrauch einer oder mehrerer Fremdsprachen gemacht haben. Diesen qualitativen Unterschied nun macht sich die Tertiärsprachendidaktik zu Nutze und bezieht explizit die kognitiven und emotionalen Vorerfahrungen der Lernenden im L3-Unterricht mit ein. (Hufeisen & Neuner, 2003, S.5)

Die Tertiärsprachendidaktik wird nach García Sanz (2016) als Ergänzung im Fremdsprachenunterricht betrachtet und basiert auf den Sprachen, die bereits zum Wissen des Lernenden gehören, sei es die Erstsprache (L1) oder eine Fremdsprache (FS). Auf diese Weise stellt der Lernende Verbindungen zwischen den Sprachen her, die er bereits kennt, und der neuen Sprache, die er lernt: Beim Erwerb der L2 verwendet er die L1, beim Erlernen der L3 die L1 und L2 usw.

Auf diese Weise versteht die Tertiärsprachendidaktik das Sprachenlernen als einen kumulativen, vergleichenden und vernetzten Prozess, der nicht linear oder isoliert verläuft, sondern auf dem mehrsprachigen Hintergrund des Lernenden aufbaut und diesen verwaltet.

Die wichtigsten Ziele, auf die sich die Tertiärsprachendidaktik konzentriert, sind daher die folgenden:

- Nutzung von Vorkenntnissen und Erfahrungen in L1 und L2 zur Erleichterung des L3-Lernens.
- Analyse und Bewältigung der Phänomene des Transfers und der Interferenz zwischen bekannten Sprachen und der neuen Sprache.
- Sprachenlernen als kumulativer und vergleichender Prozess, weder linear noch isoliert.
- Optimierung des Sprachenlernens durch Strategien, die metasprachliche Überlegungen und Wechselbeziehungen zwischen den bekannten Sprachen einbeziehen.

2.1.2. Der besondere Fall von Deutsch nach Englisch (DaFnE)

Das DaFnE-Konzept (Deutsch als Fremdsprache nach Englisch) ist die wohl am weitesten verbreitete Anwendung des Ansatzes der Tertiärsprachendidaktik, insbesondere im europäischen und globalen Kontext. Laut Berényi-Nagy und Molnár (2019) basiert dieser didaktische Ansatz auf der Nutzung lexikalischer Ähnlichkeiten zwischen Deutsch und Englisch als eng verwandten germanischen Sprachen.

Die Grundidee, auf der die Mehrsprachigkeitsdidaktik, zumindest im Falle vom Englischen und Deutschen, basiert, lässt sich leicht nachvollziehen: Da Englisch und Deutsch verwandt sind, weisen sie Ähnlichkeiten vor allem im Grundwortschatz auf. Die Lernenden werden ermuntert, Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen zu erkennen und aufgrund von ihren Englischkenntnissen die Bedeutung von deutschen Wörtern zu erschließen. (Berényi-Nagy & Molnár, 2019, S.1)

Die Relevanz des Falles „DaFnE“ ergibt sich aus der Tatsache, dass sowohl das Englische als auch das Deutsche germanische Sprachen sind, was bedeutet, dass es eine große Anzahl ähnlicher Wörter und grammatikalischer Strukturen gibt. Diese sprachliche Nähe erleichtert den positiven Transfer, sodass Lernende die Bedeutung deutscher Wörter und Strukturen aus ihren Vorkenntnissen im Englischen ableiten können.

Gemäß dem Rahmen der „Tertiärsprachendidaktik“, der auf den „DaFnE“-Ansatz angewendet wird, hat ein Deutschlerner (L3), der zuvor Englisch (L2) erworben hat, einen Vorteil gegenüber denen, die Deutsch als erste Fremdsprache lernen. Er ist in der Lage, Wissen und Strategien, die er bereits in der englischen Sprache (L2) erworben hat, bewusst zu übertragen und so das Lernen von L3 zu optimieren.

Vicente und Pilypaitytė (2015) reflektieren, welche Aktivitäten aktuelle DaF-Lehrbücher und -Lehrmaterialien enthalten sollten, um den Vergleich zwischen Englisch und Deutsch, das Erkennen von Kognaten und die Identifizierung falscher Freunde sowie die Reflexion über die Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen zu fördern.

Empirische Ergebnisse, wie die von Köksal (2008) vorgelegten, unterstützen diese Transferdynamik. In der Studie wurde der Prozess des Erwerbs von Deutsch (L3) nach Englisch (L2) bei türkischen Lernenden analysiert. Es wurde festgestellt, dass sie sich unbewusst eher auf Englisch (L2) als auf Türkisch (L1) stützen, um Deutsch zu lernen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Deutsch und Englisch einander näher sind als Deutsch und Türkisch. Darüber hinaus wurden auch Interferenzfehler analysiert, das heißt Fehler, die durch die Übertragung sprachlicher Strukturen vom Englischen (L2) ins

Deutsche (L3) entstehen. Die Studie unterstreicht daher die Notwendigkeit, diese Dynamik des Sprachtransfers zu berücksichtigen und die Unterrichtsstrategien so anzupassen, dass sie den mehrsprachigen Merkmalen der Lernenden wirksam gerecht werden.

Kurz gesagt berücksichtigt der DaFnE-Ansatz, der auf der Tertiärsprachendidaktik basiert, nicht nur den Einfluss des Englischen auf das Erlernen der deutschen Sprache, sondern macht das Englische auch zu einer Ressource für die Optimierung des Unterrichts und die Entwicklung mehrsprachiger Kompetenzen.

2.2. Historische Kontextualisierung der Beziehung zwischen Deutsch und Englisch.

Die Ähnlichkeiten zwischen Deutsch und Englisch lassen sich auf einen gemeinsamen Ursprung zurückführen. Beide Sprachen gehören zu den germanischen Sprachen, genauer gesagt zu den westgermanischen Sprachen, die wiederum einen Zweig der indoeuropäischen Sprachen bilden. Ihr gemeinsamer Vorfahre, das Proto-Germanische, wurde zwischen 500 v. Chr. und 500 n. Chr. in Nordeuropa gesprochen. Aus ihm gingen eine Reihe germanischer Sprachen hervor, darunter Englisch, Deutsch, Niederländisch, Friesisch und andere. Dies erklärt die Ähnlichkeiten im Grundwortschatz und in bestimmten grammatikalischen Strukturen. So leiten sich beispielsweise die Wörter *König* (Deutsch) und *king* (Englisch) vom Proto-Germanischen Wort *kuningaz* ab.

Ein Schlüsselereignis, das die Entwicklung der germanischen Sprachen beeinflusste und sie von anderen europäischen Sprachzweigen, wie dem Lateinischen oder Griechischen, abhob, war die erste Konsonantenmutation. Sie fand etwa zwischen 500 und 200 v. Chr. statt und umfasste drei wesentliche Veränderungen.

Stimmlosen Plosive → Stimmlosen Frikative: zum Beispiel: /p/ → /f/ (Latein *pater* → Englisch *father*, Deutsch *Vater*)

Stimmhafte Plosive → Stimmlosen Plosive: zum Beispiel: /d/ → /t/ (Latein *decem* → Englisch *ten*, Deutsch *zehn*)

Behauchte Plosive → Stimmhafte Plosive: zum Beispiel: /bh/ → /b/ (Sanskrit *bhāratr* → Englisch *brother*, Deutsch *Bruder*)

Diese Umwandlungen erklären, warum viele germanische Wörter in beiden Sprachen ähnlich, aber anders als ihre Entsprechungen in den romanischen Sprachen klingen.

Während die erste Konsonantenmutation alle germanischen Sprachen betraf, wirkte sich die zweite Konsonantenmutation (6.–8. Jahrhundert n. Chr.) nur auf das Althochdeutsche aus. Durch diese Veränderung wurden die germanischen Verschlusskonsonanten in bestimmten Positionen modifiziert, was zu Unterschieden zwischen Deutsch und Englisch führte. Einige Beispiele sind:

/p/ → /pf/ oder /f/: Englisch *apple* → Deutsch *Apfel*, Englisch *pipe* → Deutsch *Pfeife*.

/t/ → /ts/ oder /s/: Englisch *ten* → Deutsch *zehn*, Englisch *tongue* → Deutsch *Zunge*.

Englisch und Deutsch haben sich darüber hinaus durch äußere Einflüsse, innere Veränderungen und geografische Trennungen auseinanderentwickelt. Die normannische Eroberung Englands im 11. Jahrhundert führte zu einem starken Einfluss des Französischen auf die englische Sprache. Das Deutsche wurde dagegen weniger von außen beeinflusst.

Zudem vereinfachte das Englische sein grammatikalisches System, verlor die meisten Fallendeklationen und reduzierte Verbformen und grammatikalische Geschlechter, während das Deutsche seine germanischen Wurzeln in größerem Umfang beibehielt.

Die Beziehung zwischen den beiden Sprachen ist jedoch nicht allein auf ihre gemeinsame Vergangenheit beschränkt. Seit der Industriellen Revolution im 18. Jahrhundert und vor allem im Zeitalter der Globalisierung ab dem 20. Jahrhundert hat das Deutsche zahlreiche Anglizismen übernommen, insbesondere in den Bereichen Technik, Wissenschaft und Kultur. Beispiele sind *Computer*, *Radio* und *Internet*.

Aufgrund ihres gemeinsamen Ursprungs weisen die beiden Sprachen strukturelle und lexikalische Ähnlichkeiten auf. Dies erklärt einerseits die Leichtigkeit, mit der Lernende Wissen vom Englischen ins Deutsche übertragen können, andererseits aber auch die Herausforderungen, die durch falsche Freunde und grammatikalische Unterschiede entstehen können.

2.3. Vergleichende Analyse des deutschen und englischen Wortschatzes.

2.3.1. Positive Transferenzphänomene

Positiver Transfer bezeichnet ein Phänomen, das auftritt, wenn Lernende eine zusätzliche Sprache erwerben. Richards et al. (1997, S. 607) definieren positiven Transfer als „positive transfer is learning in one situation which helps or facilitates learning in another later situation“.

Dieses Phänomen ist recht häufig, wenn es Ähnlichkeiten zwischen nahen Sprachen gibt. Manchmal geschieht dies unbewusst, manchmal beschließt der Lernende aber auch, auf sein sprachliches Vorwissen in der L1 zurückzugreifen, um das Erlernen der neuen Sprache zu erleichtern. In der Verstehensphase stützt sich der Lernende auf sein schematisches Wissen in L1, um einen Text oder Diskurs in L2 zu interpretieren. In der Produktionsphase verwendet der Lernende sprachliche Formen, soziale Formeln usw., von denen er glaubt, dass sie auch für die Kommunikation in der L2 gültig sind. (Diccionario de términos clave de ELE. Centro Virtual Cervantes, 22.07.2025)

Ein positiver Transfer zeigt sich unter anderem in Phänomenen wie Kognaten, lexikalischen Entlehnungen und der Bildung zusammengesetzter Wörter.

a) Kognaten

Gierden Vega (1994, SS.31-38) führte eine Studie mit deutschen Universitätsstudierenden mit englischen Vorkenntnissen durch, um zu analysieren, wie sich die L2 (Englisch) auf den Erwerb der L3 (Deutsch) auswirkt, sowohl positiv (Transfer) als auch negativ (Interferenz).

Sie weist darauf hin, dass Rechtschreibung und Aussprache für Sprecher, deren Muttersprache Spanisch (L1) ist, aber bereits Englisch (L2) beherrschen, besonders nützlich sein können. Sie können die Ähnlichkeiten zwischen L2 und L3 nämlich als Grundlage nutzen, um die Bedeutung neuer Wörter im Deutschen abzuleiten.

Dabei unterscheidet sie zwischen grafischer und akustischer Affinität. Ersteres bezieht sich auf Wörter, die sich schriftlich ähneln, Letzteres auf Wörter, die sich klanglich ähneln.

Im Folgenden werden einige Beispiele für grafische Affinität aus der Studie von Gierden Vega (1994) aufgeführt.

ENGLISCH	DEUTSCH
<i>arm</i>	<i>Arm</i>
<i>and</i>	<i>und</i>
<i>ball</i>	<i>Ball</i>
<i>blue</i>	<i>blau</i>
<i>bring</i>	<i>bringen</i>
<i>drink</i>	<i>trinken</i>

<i>bus</i>	<i>Bus</i>
<i>fell</i>	<i>Fell</i>
<i>field</i>	<i>Feld</i>
<i>finger</i>	<i>Finger</i>
<i>free</i>	<i>frei</i>
<i>glass</i>	<i>Glas</i>
<i>grass</i>	<i>Gras</i>

<i>half</i>	<i>halb</i>
<i>heart</i>	<i>Herz</i>
<i>hunger</i>	<i>Hunger</i>
<i>hundred</i>	<i>hundert</i>
<i>help</i>	<i>helfen</i>
<i>lip</i>	<i>Lippe</i>
<i>long</i>	<i>lang</i>
<i>man</i>	<i>Mann</i>

<i>minute</i>	<i>Minute</i>
<i>month</i>	<i>Monat</i>
<i>new</i>	<i>neu</i>
<i>next</i>	<i>Nächste</i>
<i>often</i>	<i>oft</i>
<i>pack</i>	<i>packen</i>
<i>open</i>	<i>offen</i>

Gierden Vega, 1994: S. 32-33

Für das Phänomen der akustischen Affinität führt Gierden Vega (1994) folgende Beispiele an:

ENGLISCH	DEUTSCH
<i>bed</i>	<i>Bett</i>
<i>begin</i>	<i>beginnen</i>
<i>brother</i>	<i>Bruder</i>
<i>daughter</i>	<i>Tochter</i>
<i>Father</i>	<i>Vater</i>
<i>feather</i>	<i>Feder</i>
<i>God</i>	<i>Gott</i>
<i>good</i>	<i>gut</i>
<i>here</i>	<i>hier</i>
<i>milk</i>	<i>Milch</i>

<i>mother</i>	<i>Mutter</i>
<i>old</i>	<i>alt</i>
<i>pencil</i>	<i>Pinzel</i>
<i>rice</i>	<i>Reis</i>
<i>son</i>	<i>Sohn</i>
<i>sugar</i>	<i>Zucker</i>
<i>thing</i>	<i>Ding</i>
<i>thousand</i>	<i>tausend</i>
<i>wide</i>	<i>weit</i>
<i>wine</i>	<i>Wein</i>

Gierden Vega, 1994: S. 34

b) Entlehnungen und Anglizismen

Eine sprachliche Entlehnung bezeichnet den Prozess, bei dem ein Wort oder seine Bedeutung aus einer Sprache in eine andere übernommen wird. Der Begriff bezeichnet auch die Form und/oder Bedeutung eines Elements, das ursprünglich nicht zum Wortschatz der Zielsprache gehörte und nun Teil davon ist (Fischer, 2008, S.6).

Englische Wörter oder Ausdrücke, die in andere Sprachen übernommen werden, nennt man Anglizismen. Der Begriff „Anglizismus“ tauchte im 17. Jahrhundert auf und hat seitdem mehrere Definitionen erhalten (Fischer, 2008, S.8).

Margić (2015) hat in einer Studie die Häufigkeit und Verwendung von Anglizismen in Der Spiegel, einem der einflussreichsten Magazine der deutschen Presse, empirisch analysiert. Demnach gehören etwa 3,8% der Wörter in den analysierten Texten zur Kategorie der Anglizismen. Diese treten besonders häufig in Bereichen wie Technik, Medien, Alltagsleben, Werbung und Wirtschaft auf.

Die Studie zeigt somit, dass viele Wörter aus dem Englischen in die deutsche Gegenwartssprache übernommen werden, was es Lernenden mit englischen Vorkenntnissen erleichtert, Deutsch zu lernen.

Betrachten wir die folgenden Beispiele:

- | | | |
|--------------|------------|------------|
| • Actionfilm | • Hippie | • Rugby |
| • Aerobic | • Hobby | • SMS |
| • Baby | • Internet | • Software |
| • Bachelor | • Jeans | • Steak |
| • Bar | • Ketchup | • Steward |
| • Bestseller | • Logo | • Stress |
| • Computer | • Minijob | • surfen |
| • Festival | • Musical | • Trend |
| • Fitness | • Party | • Trip |
| • Flirten | • Pub | • T-shirt |
| • Frisbee | • Puzzle | |

Quelle: eigene Ausarbeitung

c) Wortbildung durch Zusammensetzung

Laut einer Studie von Malloggi (2020) weisen das Deutsche und das Englische große Überschneidungen bei den Verfahren zur Bildung neuer Wörter auf. Dies spiegelt sich in den Prozessen der Komposition und Derivation wider.

Nominalkomposition

Malloggi (2020) betont, dass bei der Bildung neuer Substantive die Zusammenschreibung sowohl im Deutschen als auch im Englischen der produktivste Prozess ist und ein klares Beispiel für einen positiven lexikalischen Transfer zwischen den beiden Sprachen darstellt. Dies wird durch die gemeinsame germanische Wurzel in beiden Sprachen erklärt.

In seiner Studie argumentiert Malloggi, dass „Das Deutsche und das Englische sind im Bereich der Wortbildung durch eine große Übereinstimmung im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden und verwendeten Verfahren und Muster gekennzeichnet.“ (Malloggi, 2020, S.191)

Komposita sind Wörter, die durch die Verbindung von mindestens zwei unabhängigen Lexemen gebildet werden. Bei der nominalen Komposition gibt es das Bestimmungswort, das die Bedeutung bestimmt, sowie das Grundwort, das die grammatische Kategorie und im Deutschen das Geschlecht der Verbindung festlegt.

Sowohl im Deutschen als auch im Englischen gibt es Nominalkomposita, die eine nahezu identische strukturelle und semantische Äquivalenz aufweisen. Diese Tatsache erleichtert Deutschlernern mit Vorkenntnissen im Englischen den positiven Transfer erheblich.

Um dies besser zu verstehen, betrachten wir die folgende Tabelle, die auf der Studie von Malloggi (2020, SS. 192–193) basiert und mehrere Beispiele enthält, die dies erklären.

DEUTSCH		ENGLISCH	
Bestimmungswort Nomen	Grundwort Nomen	Bestimmungswort Nomen	Grundwort Nomen
<i>Tomaten</i>	<i>soße</i>	<i>tomato</i>	<i>sauce</i>
<i>Kokos</i>	<i>nuss</i>	<i>coco</i>	<i>nut</i>
<i>Wasser</i>	<i>melone</i>	<i>water</i>	<i>melon</i>
<i>Käse</i>	<i>kuche</i>	<i>cheese</i>	<i>cake</i>
<i>Kaffe</i>	<i>maschine</i>	<i>coffee</i>	<i>machine</i>
<i>Wochen</i>	<i>ende</i>	<i>week</i>	<i>end</i>
<i>Schnee</i>	<i>sturm</i>	<i>snow</i>	<i>storm</i>
<i>Mond</i>	<i>schein</i>	<i>moon</i>	<i>shine</i>
<i>Fuß</i>	<i>ball</i>	<i>foot</i>	<i>ball</i>
<i>Notiz</i>	<i>buch</i>	<i>note</i>	<i>book</i>
<i>Kredit</i>	<i>karte</i>	<i>credit</i>	<i>card</i>
<i>Eis</i>	<i>land</i>	<i>Ice</i>	<i>land</i>

Ableitung:

Sowohl im Deutschen als auch im Englischen ist die Derivation nach der Komposition der zweitproduktivste Prozess der Wortbildung (Malloggi, 2020, S.193). Dabei werden neue Wörter gebildet, indem Präfixe oder Suffixe hinzugefügt werden, wodurch sich die Bedeutung oder grammatische Kategorie des ursprünglichen Wortes verändert.

Man unterscheidet zwei Arten der Ableitung: Präfixierung und Suffixierung.

Bei der Präfixierung wird ein Präfix an den Anfang des Grundworts angehängt. Sowohl im Deutschen als auch im Englischen ähneln sich viele Präfixe, sie haben auch äquivalente Funktionen, was den positiven Transfer für Lernende fördert.

So haben die negativen Präfixe miss-/mis- und un-/un- in beiden Sprachen beispielsweise die gleiche Funktion.

Die folgende Tabelle basiert auf der Studie von Malloggi (2020, S.194).

DEUTSCH		ENGLISCH	
Präfix	Lexem	Präfix	Lexem
<i>Miss-</i>	<i>-Verstehen</i>	<i>Mis-</i>	<i>-understand</i>
<i>Miss-</i>	<i>-interpretieren</i>	<i>Mis-</i>	<i>-interpretiert</i>
<i>Miss-</i>	<i>-brauchen</i>	<i>Mis-</i>	<i>-use</i>
<i>Un-</i>	<i>-erreichbar</i>	<i>Un-</i>	<i>-achievable</i>
<i>Un-</i>	<i>-absichtlich</i>	<i>Un-</i>	<i>-intentional</i>
<i>Un-</i>	<i>-fähig</i>	<i>Un-</i>	<i>-able</i>

Bei der Suffixierung wird ein Suffix an das Ende des Wortes angehängt, um seine Bedeutung zu verändern.

Malloggi (2020) erklärt, dass es eine direkte Entsprechung zwischen dem Deutschen und dem Englischen im Beispiel der abgeleiteten Wörter gibt, die nomina agentis mit dem Suffix -er sind. Mit dem Suffix -er werden in beiden Sprachen maskuline Substantive gebildet, die den Träger der durch das Verb bezeichneten Handlung bezeichnen.

DEUTSCH		ENGLISCH	
Lexem	gebundenes Morphem	Lexem	gebundenes Morphem
<i>Sprech-</i>	<i>-er</i>	<i>Speak-</i>	<i>-er</i>

<i>Bäck-</i>	<i>-er</i>	<i>Bak-</i>	<i>-er</i>
<i>Tänz-</i>	<i>-er</i>	<i>Danc-</i>	<i>-er</i>
<i>Ess-</i>	<i>-er</i>	<i>Eat-</i>	<i>-er</i>
<i>Trink-</i>	<i>-er</i>	<i>Drink-</i>	<i>-er</i>
<i>Hör-</i>	<i>-er</i>	<i>Hear-</i>	<i>-er</i>

Malloggi (2020) S.195

Weitere Beispiele, die Malloggi (2020) anführt, sind die Suffixe *-los/-less*, die in beiden Sprachen ausdrücken, dass das, was im Lexem bezeichnet ist, nicht vorhanden ist:

DEUTSCH		ENGLISCH	
Lexem	Gebundenes Morphem	Lexem	Gebundenes Morphem
<i>Arbeits-</i>	<i>-los</i>	<i>Job-</i>	<i>-less</i>
<i>End-</i>	<i>-los</i>	<i>End-</i>	<i>-less</i>
<i>Lieb-</i>	<i>-los</i>	<i>Love-</i>	<i>-less</i>
<i>Sorg-</i>	<i>-los</i>	<i>Care-</i>	<i>-less</i>
<i>Eltern-</i>	<i>-los</i>	<i>parent-</i>	<i>-less</i>
<i>Kinder-</i>	<i>-los</i>	<i>Child-</i>	<i>-less</i>

Malloggi (2020) S.196

Es werden auch die Suffixe *-voll/-ful* erwähnt. Mithilfe dieser Suffixe können Adjektive gebildet werden, die „voll“ ausdrücken.

DEUTSCH		ENGLISCH	
Lexem	Gebundenes Morphem	Lexem	Gebundenes Morphem
<i>Erwartungs-</i>	<i>-voll</i>	<i>Hope-</i>	<i>-ful</i>
<i>Macht-</i>	<i>-voll</i>	<i>Power-</i>	<i>-ful</i>
<i>Fried-</i>	<i>-voll</i>	<i>Peace-</i>	<i>-ful</i>

Malloggi (2020) S.202

2.3.2. Negative Transferenz oder Interferenz

Im Gegensatz zum positiven Transferenz gibt es die Interferenz. Dieses Konzept wird im Fremdsprachenunterricht und in der Psycholinguistik verwendet, um Fehler zu beschreiben, die eine Person beim Sprechen oder Schreiben in einer zweiten Sprache macht und die durch den Einfluss der Muttersprache oder einer anderen zuvor erworbenen Sprache entstehen. Sie wird auch als negativer Transferenz bezeichnet, da die Vorkenntnisse in einer anderen Sprache nicht helfen, sondern Schwierigkeiten oder Fehler in der neuen Sprache verursachen (Diccionario de términos clave de ELE. Centro Virtual Cervantes, 22.07.2025).

Richards et al. (1997, S.607) definieren negativen Transferenz als „negative transfer is learning in one situation which interferes with learning in another later situation”

Eines der häufigsten Interferenzphänomene beim Erlernen einer neuen Sprache sind die sogenannten falschen Freunde.

a) Falsche Freunde

Falsche Freunde sind Wortpaare, die in zwei verschiedenen Sprachen eine ähnliche Form haben, deren Bedeutungen aber unterschiedlich oder entgegengesetzt sind. Diese oberflächliche Ähnlichkeit führt den Lernenden oft in die Irre, der allein aufgrund der Ähnlichkeit der Begriffe eine falsche Bedeutung annimmt.

Wie Gierden (1994, S.35) erklärt, liegt die Ursache dieses Phänomens in der morphologischen Ähnlichkeit zwischen nahen Sprachen, die zu automatischen Fehlinterpretationen durch den Lernenden führt. Diese Art von Interferenz ist besonders häufig und relevant zwischen Englisch und Deutsch, zwei verwandten Sprachen, die in vielen Fällen gemeinsame etymologische Wurzeln haben, aber auch zahlreiche semantische Divergenzen aufweisen, die möglicherweise unbemerkt bleiben.

Werfen wir zum besseren Verständnis einen Blick auf einige Beispiele für falsche Freunde in dieser selbst erstellten Tabelle:

Deutsches Wort	Falscher Freund	Englische Entsprechung des deutschen Wortes	Deutsche Entsprechung des falschen Freundes	Beispiel

<i>schmal</i>	<i>small</i>	<i>narrow</i>	<i>klein</i>	<i>Der Tunnel war so schmal und niedrig, dass der LKW nicht durchkam.</i>
<i>bekommen</i>	<i>become</i>	<i>to receive</i>	<i>werden</i>	<i>Als ich ein Kind war, bekam ich jede Woche ein kleines Taschengeld.</i>
<i>also</i>	<i>also</i>	<i>so</i>	<i>auch</i>	<i>Also, was machen Sie da?</i>
<i>Wer?</i>	<i>Where?</i>	<i>Who?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Wer ist dieser Mann?</i>
<i>kind</i>	<i>kind</i>	<i>child</i>	<i>Art/freundlich</i>	<i>Meine Schwester und ihr Mann haben vor zwei Jahren ein Kind adoptiert.</i>
<i>fast</i>	<i>fast</i>	<i>almost</i>	<i>schnell</i>	<i>Ich muss fast immer die Toiletten putzen.</i>
<i>bald</i>	<i>bald</i>	<i>soon</i>	<i>kahl</i>	<i>Keine Sorge Mutti! Ich komme bald nach Hause.</i>
<i>Brief</i>	<i>brief</i>	<i>letter</i>	<i>kurz</i>	<i>Ich muss jetzt sofort einen Brief an die Universität schreiben.</i>
<i>flasche</i>	<i>flash</i>	<i>bottle</i>	<i>Blitzlicht</i>	<i>Kannst du mir bitte die Flasche Wasser geben?</i>
<i>Grund</i>	<i>ground</i>	<i>reason</i>	<i>Boden</i>	<i>Der Grund für seine Entlassung war, dass er immer zu spät zur Arbeit kam.</i>

<i>hell</i>	<i>hell</i>	<i>light</i>	<i>Hölle</i>	<i>Ich würde die Wände des Kinderzimmers lieber in einer helleren Farbe streichen.</i>
<i>See</i>	<i>see/sea</i>	<i>Lake</i>	<i>sehen/meer</i>	<i>Im Sommer fahren wir an den See, weil wir das Meer oder den Strand nicht mögen.</i>
<i>Wo?</i>	<i>Who?</i>	<i>Where</i>	<i>Wer?</i>	<i>Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wo sich das Rathaus befindet?</i>

Quelle: eigene Ausarbeitung

Eine Lösung, um dieses Problem der sprachlichen Interferenz zu vermeiden, besteht darin, dass der Lernende das Wort in seinem Verwendungskontext lernt und es nicht nur isoliert studiert, d. h. er muss lernen, es in konkreten Sätzen mit realen und kontrastierenden Beispielen zu verwenden, um nicht nur die richtige Bedeutung, sondern auch das Register, den Gebrauch und mögliche Verwechslungen zu verstehen.

3. Praktische Analyse

3.2. Vorschlag für Übungen

3.2.1. Einführung in die Ziele der vorgeschlagenen Übungen

Im Rahmen des Drittsprachenunterrichts bietet der Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache nach Englisch besondere Chancen und Herausforderungen. Lernende, die bereits Englisch beherrschen, verfügen über eine solide Grundlage, die den Erwerb des Deutschen aufgrund der zahlreichen lexikalischen, phonetischen und strukturellen Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen germanischen Ursprungs erleichtern kann. Diese Ähnlichkeit birgt jedoch auch die Gefahr negativer Interferenzen, vor allem durch das Vorhandensein falscher Freunde und die Tendenz, automatisch Bedeutungen,

Verwendungen oder Strukturen aus dem Englischen ins Deutsche zu übertragen, ohne deren Angemessenheit zu überprüfen.

Mit den folgenden Übungen wollen wir zum einen den Schülern den Vokabelerwerb erleichtern, indem wir die Verbindungen zum Englischen nutzen, und zum anderen die Fähigkeit der Schüler fördern, über die Funktionsweise des erlernten Wortschatzes nachzudenken. Durch diese Aktivitäten, die sich auf die Identifizierung und Gegenüberstellung von Kognaten, Entlehnungen und falschen Freunden und die Ableitung ihrer Bedeutungen konzentrieren, wird die Reflexion über die Funktionsweise der Sprache, den positiven und negativen Transfer zwischen diesen beiden Sprachen und die eigenständige Recherche durch die Verwendung von Wörterbüchern und digitalen Hilfsmitteln gefördert. Diese Perspektive begünstigt das vertiefte und kontextbezogene Einprägen von Vokabeln, da der Schwerpunkt nicht nur auf der einfachen Wiederholung, sondern auf dem Verständnis und der Anwendung von Wörtern in verschiedenen Kontexten liegt.

Es ist auch ratsam, jede vorgeschlagene Übung durch gemeinsame Arbeit und Diskussion unter den Schülern zu bereichern, sei es in Paaren, Gruppen oder der ganzen Klasse. Die Diskussion kann während der Übung oder am Ende der Übung stattfinden, um die erzielten Ergebnisse auszutauschen. Diese Interaktion ermutigt die Schüler, ihre Antworten zu vergleichen, ihre Entscheidungen zu begründen, Zweifel gemeinsam zu beseitigen und von den unterschiedlichen Ansätzen ihrer Klassenkameraden zu lernen.

Schließlich ist es wichtig zu betonen, dass die Beispiele für den Wortschatz, die in jeder Aktivität ausgewählt werden, an das Sprachniveau und den thematischen Inhalt der Klasse angepasst sein sollten. Wenn beispielsweise in einer A1-Gruppe das Thema Lebensmittel behandelt wird, sollten sich das lexikalische Repertoire und die in den Übungen verwendeten Beispiele an den grundlegenden Wortschatz dieses Themas halten und mit den Lehrplanzielen und den Bedürfnissen des Klassenzimmers übereinstimmen. Im Folgenden werden fünf Übungsvorschläge vorgestellt, die jeweils mit einer einleitenden Erläuterung ihres Aufbaus und ihrer spezifischen Ziele versehen sind, damit sie optimal in den Deutschunterricht nach Englisch integriert werden können.

3.2.2. Übung Nummer eins

Identifizierung und Verwendung von falschen Freunde zwischen Deutsch und Englisch.

Das Hauptziel dieser Übung ist es, dass die Lernenden falsche Freunde zwischen Deutsch und Englisch erkennen, analysieren und unterscheiden können. Dieses lexikalische Phänomen verursacht zahlreiche Fehler beim Erwerb neuer Vokabeln, da die formale Ähnlichkeit zwischen zwei Wörtern aus verschiedenen Sprachen dazu führen kann, dass ihnen die gleiche Bedeutung zugewiesen wird, obwohl sie sich in Wirklichkeit unterscheiden.

Die Aktivität basiert auf einem direkten Vergleich zwischen deutschen Wörtern, ihren scheinbaren englischen Entsprechungen und der korrekten deutschen Übersetzung des englischen Begriffs. Auf diese Weise lernt der Lernende, lexikalische Fallen zu erkennen und jedes Wort in seinem richtigen Kontext zu verwenden.

Struktur der Übung:

- Spalte 1 (Deutsch): Enthält eine Liste deutscher Wörter, die grafische oder phonetische Ähnlichkeiten mit englischen Begriffen aufweisen.
- Spalte 2 (Englisch): Es werden englische Wörter gefunden. Einige von ihnen scheinen aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit bestimmten Begriffen in Spalte 1 übereinzustimmen, aber es handelt sich oft um falsche Freunde, die den Lernenden verwirren.
- Zusätzlich wird die korrekte deutsche Übersetzung des englischen „falschen Freundes“ in Spalte 1 angegeben, um semantische Unterschiede zu verdeutlichen. zum Beispiel das deutsche Wort *Gift* bedeutet *poison*, aber sein falscher Freund *gift* bedeutet *Geschenk*.

Daher muss der Schüler jedes deutsche Wort korrekt mit der englischen Übersetzung verbinden, die seiner wirklichen Bedeutung entspricht, und dabei vermeiden, in die Falle des falschen Freundes zu tappen.

Sobald jedes deutsche Wort mit seiner englischen Entsprechung verknüpft ist, wird der Lernende aufgefordert, einen Satz für jedes deutsche Wort zu entwickeln, was das Einprägen und die aktive Verwendung des Wortschatzes fördert.

Mit dieser Übung wollen wir die folgenden Ziele für den Schüler erreichen:

- Entwicklung des Sprachbewusstseins der Lernenden für die Fallstricke der falschen Freunde.

- Vermittlung der Wichtigkeit des Nachdenkens, bevor man die Bedeutung ähnlicher Wörter zwischen L1 (Englisch) und L2 (Deutsch) annimmt.
- Negative Übertragungsfehler zu verhindern.
- Förderung des Lernens von Vokabeln im Kontext und nicht isoliert durch schriftliche und mündliche Produktion, indem für jedes Wort eigene Sätze gebildet werden, um seine tatsächliche Verwendung zu kontextualisieren.

Aufgabe 1. Bitte ordnen Sie die folgenden deutschen Wörter den entsprechenden englischen Übersetzungen zu. Achtung, es gibt falsche Freunde!

Beispiel:

- | | | |
|-----------------|---|-----------|
| 1. Rat | → | a. rat |
| 2. Ratte | → | b. advice |
| 3. schnell | | c. bald |
| 4. Meer | | d. where? |
| 5. bald | | e. gift |
| 6. Brief | | f. soon |
| 7. Geschenk | | g. sea |
| 8. fast | | h. brief |
| 9. Wer? | | i. poison |
| 10. Gift | | j. almost |
| 11. kahl | | k. fast |
| 12. Kurz | | l. lake |
| 13. Wo? | | m. letter |
| 14. see | | n. who? |

Und jetzt bitte formulieren Sie nun einen Beispielsatz mit jedem deutschen Wort:

*Beispiel: 1. Ich brauche keinen **Rat** von Ihnen!*

3.2.3. Übung Nummer zwei

Erkennen und Verstehen von Kognaten zwischen Deutsch und Englisch

Ziel der folgenden Übung ist es, dass die Schülerinnen und Schüler Kognaten zwischen Deutsch und Englisch erkennen und verstehen, d.h. Wörter, die aufgrund ihres gemeinsamen Ursprungs in beiden Sprachen ähnliche Formen und Bedeutungen haben, wodurch sie leichter zu lernen und zu erkennen sind. Der Ansatz ist, dass Lernende, die bereits Englischkenntnisse haben, die Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen nutzen können, um ihren deutschen Wortschatz zu erweitern.

Dieser Ansatz beruht auf dem Prinzip, dass ein positiver Transfer zwischen verwandten Sprachen eine wertvolle Ressource für das Sprachenlernen sein kann. Das bewusste Erkennen von Kognaten ermöglicht eine schnelle lexikalische Erweiterung, verbessert das Leseverständnis und erhöht das Selbstvertrauen der Lernenden im Umgang mit neuen Texten.

Struktur der Übung:

- Die Schüler sollten diesen Text sorgfältig und aufmerksam lesen. Im Text gibt es zahlreiche deutsche Wörter, deren englische Entsprechung ähnlich oder gleich ist.
- Ihre Aufgabe ist es, alle Wörter im deutschen Text zu identifizieren (unterstreichen oder markieren), die eine ähnliche Form und Bedeutung wie ein englisches Wort haben (sogenannte kognaten).
- Zusätzlich erhält er/sie eine Liste mit englischen Übersetzungen (in zufälliger Reihenfolge), die alle Kognaten im Text enthält.
- Der Lernende ordnet jedem deutschen Kognat seine korrekte englische Übersetzung zu.

Mit dieser Übung wollen wir die folgenden Ziele für die Schüler erreichen:

- Die Fähigkeit entwickeln, über lexikalische Beziehungen und gemeinsame Wurzeln zwischen Deutsch und Englisch nachzudenken.
- Förderung der aktiven Erkennung von verwandten Wörtern als Strategie zur Erweiterung des Wortschatzes und zur Beschleunigung des Textverständnisses.
- Förderung des kontextbezogenen Leseverstehens in authentischen Texten.
- Förderung eines positiven Transfers zwischen den Sprachen, indem Ähnlichkeiten genutzt werden, um das Lernen zu verstärken.

Aufgabe 2. Bitte lesen Sie den folgenden Text und markieren Sie alle Wörter, die Sie als kognaten (gemeinsame oder ähnliche Wörter im Englischen und Deutschen) erkennen.

Lisa langweilt sich im **Sommer** oft, denn es gibt nie viel zu tun. Jeden Morgen frühstückt sie mit ihrer Mutter, ihrem Vater und ihrem Bruder. Sie trinkt Milch und isst einen Apfel, während ihr Bruder Kaffee trinkt. Danach geht sie in den Garten. Der Himmel ist so blau! Oft liest sie ein Buch, hört Musik oder telefoniert mit Freunden. Am Mittag essen sie Pizza oder einen Hamburger – manchmal auch einen Salat. Später trifft sie sich mit ihrer Freundin Anna im Park und zusammen gehen sie ins Kino, um einen Film zu sehen. In der Stadt besuchen sie ein Museum oder einen Zoo.

Abends sitzt die Familie im Wohnzimmer. Sie sprechen über das Programm für den nächsten Monat: Im August gibt es Urlaub! Sie wollen im Hotel wohnen und schwimmen im Pool. Lisa ist sehr glücklich; Sie wird viele Fotos machen und ihrer Cousine in London E-Mails schreiben. Nach dem Abendessen schaut die Familie noch einen Film, und dann geht Lisa ins Bett.

Heute war ein fantastischer Tag!

Ordnen Sie dann jedes Wort seiner englischen Übersetzung zu:

*park/fantastic/book/hamburger/often/telephone/pool/mother/pizza/august/family/garden/blue/
cousin/august/next/father/museum/swim/film/bed/sits/friends/photos/e-mails
/brother/zoo/friend/music/milk/program/morning/salad/apple/cinema/day/hotel/coffee*

Beispiel: **Sommer** → **summer**

3.2.4. Übung Nummer drei

Dreisprachige Vergleichstabelle der Kognaten zwischen Deutsch, Englisch und einer dritten Sprache

Das Hauptziel dieser Übung ist es, dass die Lernenden die Kognaten zwischen Deutsch und Englisch identifizieren, vergleichen und darüber nachdenken, wobei sie die lexikalischen Ähnlichkeiten nutzen, die sich aus ihrer Verwandtschaft als germanische Sprachen ergeben. Zu diesem Zweck schlagen wir die Verwendung eines dreisprachigen Rasters vor, das es den Lernenden ermöglicht, gleichzeitig mit Deutsch (L3), Englisch (L2) und einer dritten Sprache zu arbeiten, in der Regel der Muttersprache (L1) des Lernenden oder einer anderen Sprache, die er/sie gut beherrscht. Auf diese Weise werden Vergleiche zwischen den Sprachen hergestellt und die Lernenden aufgefordert, über die Ähnlichkeiten zwischen Englisch und Deutsch nachzudenken, die das Erlernen der deutschen Sprache erleichtern, indem sie Muster und Regelmäßigkeiten in der Wortbildung beobachten.

Der Aufbau der Übung ist wie folgt:

- Es wird eine Tabelle mit drei Spalten dargestellt, von denen die erste das deutsche Wort, die zweite die englische Übersetzung und die dritte eine dritte Sprache enthält.
- Um die Tabelle zu vervollständigen, wird in einigen Zeilen abwechselnd das deutsche Wort und in anderen das englische Wort angezeigt.
- Wenn der Lernende im Wörterbuch recherchiert, um die leeren Zeilen auszufüllen, wird er feststellen, dass die Wörter ähnlich sind und einige von ihnen ohne Nachschlagen im Wörterbuch ausgefüllt werden können.

Indem wir diese Übung vorschlagen, fordern wir den Lernenden auf, sich die Ähnlichkeiten zwischen den germanischen Sprachen vor Augen zu führen, und wir stärken auch seine Fähigkeit, neue Vokabeln abzuleiten und sicher zu beherrschen.

Durch die aktive Interaktion mit mehreren Sprachen nimmt der Lernende den neuen Wortschatz besser auf und behält ihn nachhaltiger, als wenn er ihn nur isoliert auswendig lernt.

Darüber hinaus erfährt der Lernende konkret, wie die Beherrschung einer Sprache (in diesem Fall Englisch) den Erwerb einer anderen (Deutsch) erleichtern kann, wodurch er

eine positive Einstellung zur Mehrsprachigkeit und ein größeres Vertrauen in sein eigenes sprachliches Repertoire entwickelt.

Aufgabe 3. Bitte füllen Sie die Tabelle mit den entsprechenden Übersetzungen aus.

Deutsch	Englisch	Ihre Sprache
<i>Beispiel:</i>		
Schnee	<i>snow</i>	...
	<i>new</i>	
	<i>monday</i>	
Haus		
Tomatensoße		
	<i>machine</i>	
Mond		
	<i>creditcard</i>	
	<i>watermelon</i>	
	<i>January</i>	
missinterpretieren		
	<i>old</i>	
	<i>rice</i>	
Ding		

Übung 3: Quelle der Übung: eigene Ausarbeitung

3.2.5. Übung Nummer vier

Identifizierung und Analyse von Kognaten, Entlehnungen und „falschen Freunden“ in einem deutschen Text

Die vorgeschlagene Übung besteht darin, den Lernenden einen Text (z. B. einen Brief oder eine E-Mail) vorzulegen, der eine vielfältige Auswahl an verwandten Wörtern, lexikalischen Entlehnungen aus dem Englischen und falschen Freunden enthält.

Die Aufgabe der Lernenden besteht darin, den Text aufmerksam zu lesen und die Wörter zu identifizieren, deren Bedeutung sie vorher nicht kannten, die sie aber aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit dem Englischen und ihrer eigenen Englischkenntnisse erschließen können.

Sobald sie diese Wörter identifiziert haben, sollten sie versuchen, sie aus dem Kontext des Satzes zu übersetzen und schließlich entscheiden, ob es sich um ein verwandtes Wort oder einen falschen Freund handelt.

Der Lernende muss das Wort nicht im Voraus kennen, sondern verlässt sich auf seine Fähigkeit, die Sprache zu übertragen. Auf diese Weise lernt der Lernende, die Vokabeln im Kontext zu betrachten.

Wenn sich ein identifiziertes Wort als falscher Freund herausstellt, muss der Lernende auch nach der richtigen Übersetzung suchen, um sich der Fehler bewusst zu werden, die zu einem negativen Transfer führen können.

Zielt auf den Lernenden ab:

- Der Lernende lernt, seine Vorkenntnisse im Englischen zu nutzen, um die Bedeutung neuer deutscher Wörter zu erschließen, indem er orthographische und semantische Ähnlichkeiten (Kognaten und Entlehnungen) ausnutzt. Dadurch wird der Erwerb des neuen Wortschatzes schneller und effektiver.
- Entwicklung der lexikalischen Unterscheidungsfähigkeit. Die Lernenden trainieren ihre Fähigkeit, zwischen echten und falschen Kognaten zu unterscheiden und vermeiden so häufige Fehler, die durch irreführende Ähnlichkeiten zwischen Wörtern entstehen.
- Die Lernenden üben, beim Erlernen neuer Vokabeln Informationen in Wörterbüchern oder anhand des Kontextes nachzuschlagen. Auf diese Weise überprüfen sie die Bedeutung und vermeiden es, Übersetzungen allein aufgrund von Ähnlichkeiten anzunehmen.

Aufgabe 4. Bitte unterstreichen Sie in der folgenden E-Mail alle Wörter, deren Bedeutung Sie zwar noch nicht kennen, die Sie aber aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit dem Englischen erschließen können.

Liebe Heidi,

Wie geht es dir? Es ist Jahre her, dass wir das letzte Mal Kontakt hatten. Ich hoffe, alles läuft gut für dich.

Ich lebe nicht mehr in Deutschland. Du bist vielleicht darüber informiert, dass ich, nachdem ich mein Studium abgeschlossen hatte, nach England gegangen bin, um Englisch zu lernen. Dort habe ich einen guten Job gefunden und letzte Woche endlich eine neue Wohnung im Zentrum von London, und die Miete ist nicht zu hoch!

Mein Job ist einfach: Ich muss E-Mails beantworten und ans Telefon gehen aber mein Chef... Meiner Meinung nach ist er allerdings ziemlich ernst und wir verstehen uns nicht besonders gut.

Also, ich schreibe dir nicht nur, um dir von meinem langweiligen Leben zu erzählen. Ich habe vor ein paar Jahren einen Mann kennengelernt, und wir haben die tolle Nachricht, dass wir ein Baby bekommen werden!

Nach der Geburt des Babys plane ich, für ein paar Tage nach Deutschland zu reisen. Vielleicht könnten wir ein kleines Treffen organisieren, damit du das Baby kennenlernen kannst.

Ich hoffe, dass du mir möglichst bald schreiben kannst.

Liebe Grüße

Lena

Entscheiden Sie dann für jedes Wort, ob es sich um einen Cognate oder einen falschen Freund handelt, und übersetzen Sie die Wörter.

Cognate	Übersetzung
Beispiel: Jahre	Years

Falsche Freund	Übersetzung

3.2.6. Übung Nummer fünf

Erkennen von echten Kognaten und falschen Freunden zwischen Deutsch und Englisch

Ziel der folgenden Übung ist es, die Fähigkeit der Lernenden zu entwickeln, zwischen echten Kognaten und falschen Freunden zu unterscheiden, um häufige Fehler aufgrund von sprachlichen Interferenzen zu vermeiden.

Der Aufbau der Übung ist wie folgt:

- Die folgende Tabelle enthält drei Spalten: Die erste Spalte enthält ein deutsches Wort, die zweite und dritte Spalte enthalten zwei verschiedene englische Übersetzungen, eine richtige und eine falsche.
- In einigen Fällen ist die Übersetzung das Wort, das dem deutschen Wort am ähnlichsten ist. In anderen Fällen ist die Übersetzung das Wort, das dem deutschen Wort am wenigsten ähnelt, d. h. die Lernenden haben es mit einem falschen Freund zu tun.
- Die Übung besteht darin, die richtige Übersetzung des deutschen Wortes einzukreisen oder zu unterstreichen.

Ziel ist es, dass der Lernende erkennt, in welchen Fällen es sich um einen Verwandten (der am ähnlichsten ist) und in welchen Fällen es sich um einen „falschen Freund“ (der am wenigsten ähnlich ist) handelt, ohne sich von dem falschen Freund täuschen zu lassen. Zum Beispiel: Butter entspricht Butter, es sind Kognate. Während pathetisch nicht mit pathetisch übereinstimmt, sind es falsche Freunde.

Um den Lernprozess zu verstärken, muss der Lernende die richtige Übersetzung des identifizierten falschen Freundes finden (z. B. pathetic = erbärmlich im Deutschen).

Die Ziele der Übung für die Lernenden sind wie folgt:

- Ein zentrales Ziel der Übung ist es, dass die Lernenden erkennen, dass die formale Ähnlichkeit zwischen deutschen und englischen Wörtern nicht garantiert, dass sie die gleiche Bedeutung haben.
- Darüber hinaus sollen die Lernenden lernen, Informationen zu suchen und zu kontrastieren, um neue oder unklare Bedeutungen zu überprüfen.
- Durch das Erkennen und Reflektieren von falschen Freunden wird auch der Erwerb von richtigem und kontextbezogenem Wortschatz gefördert. Der Lernende lernt nicht nur, falsche oder irreführende Wörter zu vermeiden, sondern auch, sich genaue Bedeutungen sicher einzuprägen.

Aufgabe 5. Nachstehend finden Sie eine Liste deutscher Wörter mit zwei möglichen englischen Übersetzungen. Wählen Sie bitte die richtige Übersetzung aus. Beachten Sie bitte, dass manchmal die naheliegendste Übersetzung nicht die richtige ist.

Deutsch	Option A	Option B
<i>Beispiel:</i> Pathetisch	<i>Emotional</i>	<i>Pathetic</i>
Weil	Because	while
Braun	Brain	brown
Flur	Hall	corridor
Butter	Butter	better
Reden	To read	To talk
Handy	Cellphone	handy
Schwester	knife	sister
Singen	To sign	To sing
Gymnasium	Gymnasium	High school
Maus	Mouse	cat
Chef	Chef	boss
Alle tage	All day	Every day

Bitte suchen Sie die deutsche Übersetzung des falsche Freunde im Internet.

Beispiel: *Pathetic* = *Erbärmlich*

4. Schlussfolgerungen

Die Untersuchung der Didaktik von Drittsprachen und insbesondere des Deutschunterrichts nach dem Erlernen des Englischen (DaFnE) macht deutlich, wie wichtig es ist, den von den Lernenden erworbenen sprachlichen Hintergrund als Schlüsselressource für die Optimierung des Prozesses des Erwerbs neuer Fremdsprachen zu betrachten. Die Tertiärsprachendidaktik zeigt, dass das Lernen nicht mehr nur ein linearer Prozess ist, der mit Sprache 1 beginnt, sondern ein dynamischer und kumulativer Prozess, bei dem jede erlernte Sprache das Erlernen anderer Sprachen positiv oder negativ beeinflusst. Diese Perspektive entfernt sich von dem traditionellen, linearen Modell, bei dem jede neue Sprache in erster Linie aus der L1 gelernt wurde, und erkennt an, dass mehrsprachige Lernende bewusst und unbewusst ihre in verschiedenen Sprachen erworbenen Erfahrungen, Fähigkeiten und Ressourcen nutzen.

In diesem Beitrag wurde gezeigt, wie strukturelle und lexikalische Ähnlichkeiten zwischen dem Deutschen und dem Englischen durch positiven Transfer ausgenutzt werden können, um das Verstehen und Einprägen neuer Vokabeln und Strukturen durch die Identifizierung von Kognaten, Anglizismen und gemeinsamen Mustern zu erleichtern, und welche Auswirkungen die Vertrautheit auf die Motivation der Lernenden hat. Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit betont, sich ausdrücklich mit den Risiken des negativen Transfers zu befassen, wie z. B. dem Auftreten von falschen Freunden oder Interferenzfehlern, die das Lernen behindern können, wenn sie nicht richtig gehandhabt werden. Der bewusste und reflektierte Umgang mit diesen Gefahren ist unerlässlich, um zu verhindern, dass diese scheinbaren Ähnlichkeiten zu Hindernissen für den Erwerb der neuen Sprache werden.

Die vorgeschlagenen praktischen Übungen, die auf einer vergleichenden Analyse und Reflexion zwischen den Sprachen beruhen, ermöglichen es, die Vorkenntnisse der Lernenden in effektivere Lernmittel umzuwandeln. Dies erleichtert nicht nur die Aufnahme neuer sprachlicher Inhalte, sondern fördert auch die Entwicklung von Autonomie, Sprachbewusstsein und Kritikfähigkeit auf Seiten der Lernenden.

Durch die Entwicklung von Aktivitäten, die zum Vergleich von Vokabular und Gebrauchsmustern zwischen Deutsch und Englisch einladen, sind die Lernenden in der

Lage, Ähnlichkeiten, Unterschiede und Transfers zu erkennen, die für den Prozess des Erlernens einer dritten Sprache, in unserem Fall Deutsch, relevant sind.

Kurz gesagt: Der vorgestellte Ansatz begünstigt nicht nur den schnellen und sinnvollen Erwerb des Deutschen als L3, sondern trägt auch zur Entwicklung einer soliden und flexiblen mehrsprachigen Kompetenz bei. Die Förderung eines solchen didaktischen Ansatzes, der das sprachliche Repertoire des Einzelnen wertschätzt, ist im heutigen Bildungskontext, der durch Vielfalt, Mobilität und Globalisierung geprägt ist, unerlässlich. So wird der Sprachunterricht zu einem Raum, in dem das Erlernen einer neuen Sprache vor allem ein reflektierender, vergleichender und integrativer Prozess ist. Dieser Prozess bereitet die Schüler auf die kommunikativen und kulturellen Herausforderungen der heutigen Welt vor.

5. Literaturverzeichnis

- Berényi-Nagy, T. & Molnár, K. (2019). *Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch: Vorschläge für ungarische Deutschlehrende mit geringen Englischkenntnissen*. DUfU.
- Buccini, F. A. & Moulton, G. W. (2025, 19 julio). *Germanic languages | Definition, Language Tree, & List*. Encyclopedia Britannica. <https://www.britannica.com/topic/Germanic-languages>
- Fischer, R. & Pulaczewska, H. (2008). *Anglicisms in Europe: Linguistic diversity in a global context*. Cambridge Scholars Publishing.
- García Sanz, E. (2016). *La didáctica de terceras lenguas: Una introducción orientada a la enseñanza de ELE*. marcoELE: Revista de Didáctica Español Lengua Extranjera.
- Gierden Vega, C. (1994). *Interferencias léxico-semánticas entre el inglés como L2 y el alemán como L3 en hispanoparlantes*. Universidad de Valladolid.
- Hufeisen, B., & Neuner, G. (2003). *Mehrsprachigkeitskonzept – Tertiärsprachen – Deutsch nach Englisch*. Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats/Goethe-Institut Inter Nationes.

- Jasanoff, H. J. & Cowgill, W. (2025, 22 julio). *Indo-European languages* | Definition, Map, Characteristics, & Facts. Encyclopedia Britannica. <https://www.britannica.com/topic/Indo-European-languages>
- Köksal, H. (2008). *Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch: Zum Einfluss der ersten Fremdsprache zur zweiten Fremdsprache*. Hasan Ali Yücel Eğitim Fakültesi Dergisi.
- Malloggi, P. (2020). *Sprachvergleich in der mehrsprachig orientierten DaF-Didaktik: Theorie und Praxis* (ss. 189–204). Istituto Italiano di Studi Germanici.
- Mesaroš, D. (2015). *The frequency of anglicisms in the German news magazine Der Spiegel* University of Rijeka. <https://core.ac.uk/download/pdf/197682778.pdf>
- Neuner, G. & Koithan, U. (2003). *Internationales Qualitätsnetz Deutsch als Fremdsprache: Tagungsdokumentation 2003 „Mehrsprachigkeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache“*. Kassel University Press.
- Richards, J. C. Platt, J. & Platt, H. (2010). *Dictionary of language teaching & applied linguistics*. Pearson Education Limited.
- Schröder, S. (2025, 1 junio). *False Friends (Liste mit falschen Freunden)* | Englisch und Deutsch. Lernen & Helfen Sprachreisen. <https://www.lernenundhelfen.de/lernhilfen/englisch/false-friends-falsche-freunde.htm>
- The Editors of Encyclopaedia Britannica. (1998, 20 julio). *Grimm's law* | Definition, Linguistics, & Examples. Encyclopedia Britannica. <https://www.britannica.com/topic/Grimms-law>
- Atienza Cerezo, E., Castro Carrillo, D., Inglés Figueroa, M., López Ferrero, C., Martín Peris, E., Pueyo Villa, S. & Vañó Aymat, A. (2008). *Diccionario de términos clave de ELE*. Centro Virtual Cervantes. https://cvc.cervantes.es/ensenanza/biblioteca_ele/diccio_ele/default.htm
- Vicente, S. & Pilypaitytė, L. (2015). *Mehrsprachigkeitsdidaktik in Lehrmaterialien. Praxis Deutsch als Fremdsprache*, Universität Duisburg-Essen.
- Wikipedia contributors. (2025, 3 abril). *High German consonant shift*. Wikipedia. https://en.wikipedia.org/wiki/High_German_consonant_shift

